

Jugendlichen zielen. Betont wird die Notwendigkeit kontinuierlicher Weiterbildung. Von den 92 bayrischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendkriminalrechtspflege waren $\frac{2}{3}$ über das Angebot informiert. Sie sahen bei etwa $\frac{1}{3}$ der jungen Untersuchungshäftlinge Chancen einer Haftvermeidung, womit der Praxisbedarf wesentlich höher als die vorhandenen Plätze eingeschätzt wird. Als Zielgruppe wurden Jugendliche mit einer zu erwartenden Bewährungsstrafe sowie mit Sozialisationsdefiziten genannt – eine Orientierung, die im Hinblick auf die Zielsetzung der Untersuchungshaft als Verfahrenssicherung und hinsichtlich der Entstehungszusammenhänge von Jugendkriminalität nicht unproblematisch ist.

Bei der Auswertung der Akten von 70 Jugendlichen ergab sich, dass das Durchschnittsalter bei der Aufnahme 16 Jahre betrug, dass 70 % schon einen Registereintrag hatten und dass die Straftaten etwa zur Hälfte in Eigentumsdelikten und zur anderen Hälfte in Gewaltdelikten bestand, wobei 30 % auf Raub, 13 % auf schwere Körperverletzung und 7 % auf Sexualdelikte entfielen. Nachdenklich stimmt, dass der Unterbringung in den meisten Fällen eine Untersuchungshaft von durchschnittlich einem Monat voranging. Es ging also offensichtlich eher um Haftverkürzung als um Haftvermeidung. Die Möglichkeiten der Haftvermeidung sind entsprechend noch weiter auszubauen. Durchschnittlich blieben die Jugendlichen drei Monate in dem Severinhaus. Die Entweichungsquote betrug fast 50 %, was jedoch nicht

immer zum Abbruch der Unterbringung führte. Nach Verlassen des Heimes kamen 40 % in Untersuchungshaft, 11 % in den Jugendstrafvollzug und etwa 30 % in andere stationäre Einrichtungen – ein Ergebnis, das unter der genannten kriminalpolitischen Zielsetzung nicht gerade beeindruckend ist. Interessant ist die Rückfalluntersuchung, wobei drei unterschiedliche Rückfallkriterien berücksichtigt wurden (erneute Eintragung in das Bundeszentralregister, jede erneute Eintragung außer der Verfahrenseinstellung, Erziehungsmaßregeln, Auflage oder Verwarnung und schließlich Eintragung mit Freiheitsstrafe ohne Bewährung). Nach dem ersten Kriterium wurden etwa $\frac{3}{4}$, nach dem zweiten Kriterium knapp $\frac{2}{3}$ und nach dem dritten Kriterium nur ca. $\frac{1}{3}$ (36 %) der Programmgruppe wieder auffällig. Weniger schwerwiegend, seltener und später rückfällig – so werden die stabilisierenden Effekte der Unterbringung für die Programmgruppe genannt. Ein Vergleich der Unterbringung mit der Untersuchungshaft ergibt einen 20-prozentigen Vorteil. Insoweit wird abschließend festgehalten, dass sich das Severinhaus als geeignete Haftalternative bewährt hat.

Bernd-Rüdeger Sonnen

Friedrich Lösel und Oliver Pomplun, Jugendhilfe statt Untersuchungshaft – Ein Evaluationsstudie zur Heimunterbringung
Centaurus Verlag
Pfaffenweiler 1998
189 Seiten

Vorschau:

Heft 3/2002 erscheint im August

Thema:

Therapie + Verwahrung: Zum Umgang mit Sexualstraftätern

Ausgehend von der Beobachtung, dass gegenwärtig bei vermehrten, auf Resozialisierung und Entlassung hinwirkenden Therapieangeboten für Sexualstraftäter gleichzeitig eine Tendenz zum dauerhaften Wegsperrern besteht, werden folgende Themen behandelt:

- Einige Merkwürdigkeiten der öffentlichen Debatten zur Sicherungsverwahrung
- Therapien und Behandlungsmethoden in Theorie und Praxis
- Ausweitung der Sozialtherapie

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Prof. Dr. Klaus Boers (Münster), Oliver Brüchert (Frankfurt), Prof. Dr. Heinz Cornel (Berlin), Prof. Dr. Helga Cremer-Schäfer (Frankfurt), Prof. Dr. Frieder Dünkel (Greifswald), Prof. Dr. Manuel Eisner (Zürich), Prof. Dr. Monika Frommel (Starnberg/Kiel), Dr. Anton van Kalmthout (Tilburg), Prof. Dr. Joachim Kersten (Konstanz), Hartmut Krieg (Bremen), Dr. Bernd Maelicke (Kiel), Dr. Arno Pilgram (Wien), Prof. Dr. Heribert Ostendorf (Schleswig), Prof. Dr. Bernd-Rüdeger Sonnen (Hamburg), Prof. Dr. Heinz Steinert (Wien/Frankfurt)

Koordination und Redaktionsanschrift

Oliver Brüchert
Juliusstraße 41, 60487 Frankfurt
Tel.: 0 69 - 798 2 50 87
Fax: 0 69 - 798 2 32 08
E-Mail: bruechert@soz.uni-frankfurt.de

Kontakt: Niederlande

Dr. Anton M. van Kalmthout,
Katholieke Universiteit Brabant,
PO Box 90153, NL-5000 LE Tilburg
Tel.: +31 - 13 - 466 22 87, Fax: Tel.: +31 - 13 - 466 81 02

Kontakt: Österreich

Dr. Arno Pilgram
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie
Museumstraße 5
A-1016 Wien, Postfach 1
Tel.: +43- 1 - 5 26 15 16, Fax: +43- 1 - 5 26 15 16 10
E-Mail: Arno.Pilgram@univie.ac.at

Kontakt: Schweiz

Prof. Dr. Manuel Eisner
ETH Zürich/UNB 13, CH-8092 Zürich
Tel. + Fax: +41 - 1 - 6 32 55 59

Titel

Josef Heinrichs, Aachen

Heftgestaltung

Oliver Brüchert & Simone Brüderle
Illustrationen und Photos
Oliver Weiss (S. 45 und S. 78)

Neue Kriminalpolitik erscheint in der



Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Druck, Verlag und Anzeigenannahme:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Waldseestraße 3–5,
76530 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 21 04-0, Fax (0 72 21) 21 04-27

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischem System.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Herausgeber/Redaktion wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Es werden nur unveröffentlichte Originalarbeiten angenommen. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden.

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich; 2-mal jährlich mit dem Einhefter Kriminalsoziologische Bibliografie sowie dem Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie am Jahresende und der Jahrgangs-CD-ROM.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreis jährlich 49,- € (inkl. MwSt.), Studentenabonnement 36,- € zuzüglich Porto und Versandkosten (zuzüglich MwSt. 7 %); Bestellungen nehmen entgegen: Der Buchhandel und der Verlag; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende. Zahlungen jeweils im Voraus an: Nomos-Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe, Konto 73 636-751 und Sparkasse Baden-Baden, Konto 5-002266